

Eure Wünsche und Ideen

A Ergebnisse der Kindertagswahl	1
1. Ein Tierpark für Jena.....	1
2. Eine Schwimmhalle für Jena.....	2
3. Mehr Ampeln vor Schulen.....	2
4. Mehr kindersichere Fahrradwege.....	2
5. Kostenloses Essen in Kitas und Schulen und mehr Ausgaben für Bildung.....	3
6. Kein späterer Schulbeginn.....	4
7. Mehr Grünflächen und Bäume auf den Schulhöfen.....	5
8. Verpflegung in der Schule.....	5
9. Natur schützen und weniger Plastikmüll	6
10. Mehr Mitbestimmung bei Unterrichtsinhalten.....	6
B Weitere Themen, die an Schulen gesammelt wurden.....	6
11. Mehr und kinderfreundlichere Spielplätze z.B. Vergrößerung Paradiesspielplatz.....	6
12. Mitbestimmung bei der Gestaltung von Parks und Spielplätzen.....	7
13. Spielplätze ohne Raucher und saubere Spielplätze.....	8
14. Mehr Klettergerüste, z.B. am Kritzegeben.....	8
15. Weniger Baustellen	8
16. Eine größere Ernst-Abbe-Bibliothek.....	9
17. Die Saale schützen und sauber halten.....	9
18. Mehr Naturschutzgebiete.....	9
19. Mehr Skaterrampen und Skaterbahnen ausbauen.....	9

A Ergebnisse der Kindertagswahl

1. Ein Tierpark für Jena

Ihr wurdet gefragt, ob ihr lieber einen Tierpark in Jena oder mehr Spielplätze haben möchtet. Eine Mehrheit von euch wünscht sich einen Tierpark.

Derzeit gibt es keine Planung der Stadtverwaltung für einen Tierpark oder einen Zoo. Auch von Seiten der Stadträte ist mir eine derartige Initiative nicht bekannt. Neugründungen von Zoos sind sehr schwierig, weil es zahlreiche berechnete Vorgaben zum Schutz der Tiere gibt. Die meisten Zoos in Deutschland gibt es schon sehr lange. Auch ist der Betrieb eines Zoos sehr teuer, so dass eine Stadt dies alleine kaum schaffen kann. Der Thüringer Zoopark Erfurt bekommt beispielsweise jedes Jahr rund drei Millionen Euro von der Stadt Erfurt. Das klingt erst einmal viel, aber das Geld reicht nur für die Bezahlung der Menschen, die im Zoo arbeiten, und für kleinere Reparaturen. Es muss jedes Jahr weiteres Geld beantragt und eingeworben werden, um das Futter für die Tiere zu bezahlen, neue Gehege zu bauen oder bestehende Häuser zu restaurieren.

In Jena gibt es aber auch bereits einige Orte, an denen Tiere beobachtet und zum Teil auch gestreichelt werden können, z.B.:

- den Reiterhof Burgau mit Streichelzoo,
- den Tiergarten vom Jugend-Umwelt-Club Jena e.V. an der Griesbrücke, der jeden Sonntag geöffnet hat (<http://www.juc-jena.de/>) und
- der Jembopark mit Streichelzoo (auch Kinderspielplatz, Torwandschießen, Tischtennis und Boccia).

2. Eine Schwimmhalle für Jena

Ihr wurdet gefragt, ob ihr eine neue Schwimmhalle oder eine größere, kinderfreundliche Bücherei haben möchtet. Die meisten Kinder wünschten sich eine neue Schwimmhalle.

Sehr viele Jenaer Menschen von jung bis alt finden es wichtig, dass es eine weitere Schwimmhalle in unserer Stadt gibt. Auch Jugendliche aus Jena Nord haben auf einer Jugendversammlung im letzten Jahr im Jugendzentrum Polaris gesagt, dass sie eine Schwimmhalle in ihrem Stadtteil möchten. Sie haben auch Pläne geschmiedet, mit Politikerinnen und Politikern der Stadt darüber zu sprechen. Sowohl in der Stadtverwaltung als auch im Stadtrat haben wir schon über den Neubau einer Schwimmhalle gesprochen und überlegt, wie das gehen kann. Für einen Neubau sind viele Millionen Euro notwendig. Das Geld braucht man für den Bau, aber auch für die Jahre danach. Das Eintrittsgeld reicht nämlich nicht aus, um die Menschen, die dort arbeiten, die Heizung, das Wasser sowie notwendige Erneuerungen zu bezahlen.

Gleichzeitig gibt es weitere große Bauprojekte in der Stadt, die sich auch viele Menschen wünschen und die umgesetzt werden müssen, z.B. die Sanierung des Stadions, die Bebauung des Eichplatzes, eine neue Ernst-Abbe-Bücherei, die Erneuerung und der Neubau von Schulen und Kindertagesstätten. Es kann deshalb noch ein paar Jahre dauern, bis eine Schwimmhalle gebaut werden kann.

Bei dem Neubau der Ernst-Abbe-Bücherei wird die Stadt Kinder und Jugendliche fragen, wie die Bibliothek im Inneren aussehen soll. Eure Vorstellungen sollen direkt in die Planungen mit einfließen, damit ihr euch dort wohlfühlt, die Angebote nutzt und gerne hin geht.

3. Mehr Ampeln vor Schulen

Ihr wurdet gefragt, was ihr für die Sicherheit von Kindern in Jena ändern würdet – mehr Ampeln vor Schulen oder mehr Blitzer in Spielstraßen? Die Mehrheit möchte mehr Ampeln vor Schulen.

In der Nähe aller Jenaer Schulen gibt es Ampeln, Fußgängerüberwege oder Tempo-30-Zonen. Ihr habt aber Recht, dass nicht immer die Ampel direkt vor der Schule ist. Das liegt daran, dass die Stadt die Erwartungen verschiedener Gruppen miteinander abwägen muss. Zum Beispiel wünschen sich viele Kinder mehr Ampeln. Viele Autofahrer wollen aber weniger Ampeln, weil sie hoffen, dass es dann weniger Staus gibt. Auch bedeuten mehr Ampeln nicht immer mehr Sicherheit. Euer Wunsch nach mehr Ampeln vor Schulen kann von Seiten der Stadt also nicht so klar beantwortet werden. Jede Situation und Straßenlage in der Stadt muss dabei einzeln betrachtet werden.

Wenn euch ein konkreter Ort auffällt, wo eine Ampel dringend notwendig wäre, dann könnt ihr mit eurem Ortsteilbürgermeister darüber sprechen. Oder ihr wendet euch mit euren Eltern, mit dem Jugendparlament oder über eure Schulleitung an den Fachdienst Verkehrsorganisation der Stadtverwaltung (verkehrsorganisation@jena.de).

4. Mehr kindersichere Fahrradwege

Ihr wurdet gefragt, was ihr beim Thema Verkehr ändern würdet. Ihr würdet am liebsten mehr kindersichere Fahrradwege in Jena haben. Viele Kinder wollen aber auch weniger Autos in der Stadt. Bei einer anderen Frage habt ihr außerdem angegeben, dass Erwachsene nicht so schnell und rücksichtslos Fahrrad fahren sollen.

Sichere Fahrradwege sind auch für die Stadt ein wichtiges Anliegen. Dass mehr Menschen Fahrrad fahren, ist ein Ziel des Dezernates für Stadtentwicklung und Umwelt. Das Dezernat ist ein großer Arbeitsbereich in der Stadtverwaltung Jena. Es gibt ein Radverkehrskonzept, das viele Vorschläge umfasst, wie der Radverkehr in Jena sicherer und flüssiger gestaltet werden kann. Daran wird in den kommenden Jahren auch weiter gearbeitet. Beispielsweise sollen in den nächsten vier Jahren neue Radwege an der Saale entstehen. Fahrradfahren soll auf diesen Wegen unabhängig von Autostraßen möglich sein. Diese Fahrradwege sind auch für Kinder sicherer.

Um mehr gegenseitige Rücksichtnahme im Verkehr zu erreichen, führt die Stadtverwaltung Werbekampagnen durch. Zum Beispiel hingen im Oktober Plakate in Jena, die dafür warben, aufeinander Rücksicht zu nehmen. Vielleicht habt ihr diese auch an der einen oder anderen Stelle gesehen.



Für Entspannung
im Straßenverkehr



5. Kostenloses Essen in Kitas und Schulen und mehr Ausgaben für Bildung

Ihr wurdet gefragt, was in der Stadt kostenlos sein sollte. Ihr fandet, dass als erstes das Essen in Kitas und Schulen kostenlos sein soll. Zweitens wünscht ihr auch, dass mehr Geld für Bildung ausgegeben wird.

Wie viel Geld ein Land für Bildung ausgibt, ist eine wichtige Frage. Es gibt internationale Organisationen, deren Expertinnen und Experten meinen, es müsste in Deutschland mehr Geld dafür ausgegeben werden, weil Deutschland so reich ist. Dabei muss man genauer fragen, wofür das Geld eingesetzt wird. Es gibt nämlich verschiedene Bereiche, die mit Bildung zu tun haben: Der Staat Deutschland, die Bundesländer (bei uns also Thüringen) und die Kommunen (das ist Jena).

Jena muss sich als Kommune um die Schulgebäude und um deren Ausstattung kümmern. Das Bundesland Thüringen entscheidet aber, wie viel Geld für neue Lehrerinnen und Lehrer und deren Fortbildungen ausgegeben wird. Dort wird auch über die Lehrpläne und Lerninhalte entschieden.

In Jena wurden in den letzten Jahren fast alle Schulen und viele Kindertagesstätten saniert. Viele andere Kommunen haben dafür kein Geld, obwohl der Bau und der Erhalt von Schulgebäuden eine Aufgabe der Kommunen im Bereich Bildung ist. Auch für die Ausstattung der Schulgebäude

ist Jena zuständig und dazu gehören z.B. die Schulmöbel, Computer und auch die Organisation des Mittagessens. Bei den Kitas ist etwas komplizierter: Nur für einen Teil der Kitas ist die Stadt für das Essen zuständig. Die Stadt Jena hat vor einigen Jahren das Essen für Kinder aus armen Familien bezahlt. Dann hat der Staat Deutschland ein neues Gesetz eingeführt. Nun bezahlt der Staat das Essensgeld für arme Kinder in Kitas und Schulen. Ein Euro müssen die Eltern aber trotzdem pro Essen zahlen. Das Gesetz heißt Bildungs- und Teilhabepaket. Darüber können auch Familien, die sehr wenig Geld haben, Unterstützung für Klassenfahrten oder die Mitgliedschaft in einem Sportverein beantragen.

Tatsächlich könnte auch die Stadt Jena mit dem Stadtrat entscheiden, dass das Essen in den Kitas und Schulen für alle Kinder kostenlos ist. Dafür müsstet ihr, eure Eltern oder das Jugendparlament mit Politikerinnen und Politiker sprechen und fragen, ob sie diese Idee unterstützen. Eine andere Möglichkeit ist auch, dass sich viele Menschen zusammen tun und ein Bürgerbegehren umsetzen. Dafür sammelt man die Unterschriften von allen Jenaer Menschen, die wollen, dass es kostenloses Essen an den Schulen und Kitas gibt. Wenn genügend Unterschriften zusammen kommen, muss der Stadtrat darüber entscheiden oder es gibt sogar eine Abstimmung unter allen Jenaer Bürgerinnen und Bürgern.

Auf dieser Website könnt ihr mit euren Eltern sehen, wie viel Geld die Stadt Jena für welche Themen ausgibt: <https://offenerhaushalt.jena.de/>. Das meiste Geld wird für den Bereich „Familie, Bildung und Soziales“ ausgegeben. Trotzdem gebe ich euch Recht, dass man darüber diskutieren muss, ob das reicht.

6. Kein späterer Schulbeginn

Ihr wurdet gefragt, ob die Schule später beginnen soll. Eure Antwort war ganz klar: Nein! Ihr befürchtet, am Nachmittag länger in der Schule bleiben zu müssen und weniger Freizeit zu haben.

Eure Antwort verstehe ich gut, weil Freizeit und Spielen sehr schön sind. Die Stadt wird die Anfangszeiten der Schulen auch nicht ändern, denn das entscheiden die Schulen selbst. In Berlin gibt es eine Schule, an der alle Schülerinnen und Schüler darüber abgestimmt haben, ob sie lieber später anfangen möchten. Das war einigen Jugendlichen wichtig, die gerne länger schlafen. Die Mehrheit hat sich aber für einen frühen Beginn entschieden.

An den Jenaer Schulen gibt es unterschiedliche Anfangszeiten. Die meisten Grundschulen beginnen 7:45 Uhr. Um 8:15 Uhr beginnt die späteste Schule, die eine Gemeinschaftsschule ist.

Über eure Sorge, dass ihr weniger Freizeit habt, machen sich auch in der Stadtverwaltung einige Menschen Gedanken. Das nehmen wir sehr ernst. Es gibt nämlich seit einigen Jahren eine Entwicklung, dass der Schultag verlängert wird, egal wann die Schulen am Morgen beginnen. Diese Schulen nennt man Ganztagschulen. Bei ihnen geht der Unterricht manchmal bis 15:30 Uhr. Zum Ausgleich gibt es lange Pausen mit Freizeitangeboten und auch am Vormittag viel Abwechslung. In anderen Ländern, z.B. Frankreich oder Schweden, gibt es diese Schulen schon lange. Wenn diese Schulen auf viel Entspannung und Spielen neben dem Unterricht achten, gehen viele Kinder auch gerne hin. Trotzdem ist es so, dass sehr viel freie Zeit, über die Kinder früher selbst bestimmen konnten, nun in der Schule stattfindet. Es ist also wichtig, dass ihr gefragt werdet, wie ihr eure Freizeit an der Schule nutzen wollt. Wollt ihr am Nachmittag und in der langen Mittagspause viele verschiedene Arbeitsgemeinschaften oder wollt ihr einfach nur Zeit zum Erholen und Entspannen haben? Gibt es bei euch an der Schule Räume, die ihr selbst gestalten könnt und werden eure Ideen mit euch umgesetzt?

Politikerinnen und Politiker im Stadtrat und auch wir in der Stadtverwaltung finden, dass ihr ein

Recht auf Freizeit und Mitbestimmung bei dieser Freizeit habt. Wie mit euren Pausen und Arbeitsgemeinschaften an eurer Schule umgegangen wird, könnt ihr beeinflussen! Sprecht mit euren Klassensprechern, mit den Schulsozialarbeitern oder Vertrauenslehrern darüber, wenn ihr etwas an eurer Schule ändern wollt. Ihr könnt euch auch an das Jugendparlament wenden: <https://jugendparlament.jena.de/>

7. Mehr Grünflächen und Bäume auf den Schulhöfen

Ihr wurdet gefragt, was sich auf euren Schulhöfen oder Außengelände der Kindergärten ändern soll – mehr Bäume und Grünflächen oder mehr Spielgeräte? Die Mehrheit entschied sich für mehr Bäume und Grünflächen.

Zu dieser Aussage von euch möchte ich zwei Antworten geben.

1. Wenn die Gestaltung der Schulhöfe und der Außengelände der Kitas von der Stadtverwaltung übernommen wird, wird vorher immer die Schulleitung und Leitung der Kita gefragt, was ihnen dabei wichtig ist. Dabei habt ihr als Kinder ein Recht darauf, von der Schulleitung und Kita-Leitung auch gefragt zu werden, was euch wichtig ist. Wenn ihr also erfahrt, dass es Veränderungen bei euch geben soll, sprecht eure Klassensprecher, Schulsozialarbeiter, Vertrauenslehrer, Schulleitung oder die Erzieher darauf an. Ihr könnt dann z.B. eine Befragung unter allen Kindern machen und das Ergebnis dann der Schulleitung und der Stadtverwaltung vorlegen. Die Stadt wird euer Anliegen gern unterstützen.
2. Ihr wisst sicherlich, dass sich das Klima auf der ganzen Welt verändert. Auch in Deutschland wird es zukünftig wärmer werden. Das wirkt sich auch auf Schulhöfe, Klassenzimmer und Gruppenräume aus. Die Stadtverwaltung hat dazu eine Untersuchung an einigen Schulen und Kitas beauftragt. Wir wollten wissen, wie diese umgestaltet werden können, um Schulen und Kitas besser an das Klima anzupassen. In den meisten Fällen bedeutet das mehr Grün auf den Höfen, da z.B. Bäume gute Schattenspendler sind. Mitarbeiter der Stadtverwaltung werden mit den Schulen und Kitas sprechen, um diese Ideen gemeinsam umzusetzen.

8. Verpflegung in der Schule

Ihr habt darüber abgestimmt, ob das Essen in eurer Schule oder im Kindergarten lecker und gesund ist und ob ihr es immer esst. Die Mehrzahl von euch findet das Essen lecker und gesund und isst immer mit. Trotzdem gab auch eine große Zahl von euch an, dass sie das Essen nur mittelmäßig gut finden und nicht regelmäßig mitessen.

Uns in der Stadtverwaltung ist es sehr wichtig, dass euch das Essen an den Schulen und in den Kitas schmeckt und gesund ist. Die Stadtverwaltung organisiert das Mittagessen für die Schulen. Bei dieser Entscheidung, wer für die Schulen kochen soll, fragt die Schule auch eure Eltern und auch ihr solltet beteiligt werden. Falls ihr bisher nicht mitsprechen konntet oder es keine Kritikbox zum Schulessen an eurer Schule gibt, wendet euch bitte an eure Schülersprecher, Schulsozialarbeiter oder Vertrauenslehrer.

In einer großen Befragung unter fast allen Kindern und Jugendlichen der Stadt haben wir im letzten Jahr auch gefragt, wie oft alle am Schulessen teilnehmen. Etwas mehr als die Hälfte aller Kinder und Jugendlichen isst an den Schulen mit. Ein Teil davon isst wiederum jeden Tag mit. Die Zahl der Kinder, die nie mitessen, ist in den letzten Jahren etwas kleiner geworden. Trotzdem finden wir, dass es noch mehr Kinder sein könnten, die an der Schule essen. Wir haben uns auch gefragt, was man dafür tun kann. Dafür arbeiten wir mit einer Beratungsstelle zusammen, die sich sehr gut mit Schulessen auskennt. Mit dieser Beratungsstelle zusammen haben wir alle Jenaer

Schulen eingeladen und über das Schulessen gesprochen. Alle wollen daran mitarbeiten, dass das Essen noch besser wird.

9. Natur schützen und weniger Plastikmüll

Was würdet ihr für weniger Plastikmüll tun? Ein Teil von euch schlägt einen plastikfreien Tag vor und ein großer Teil von euch würde Stoffbeutel nutzen und Mehrwegpfandgefäße beim Einkaufen.

Umweltschutz und ein verantwortungsvoller Umgang mit Müll ist mir ebenso wichtig wie euch. Viele Menschen im Stadtrat und in der Stadtverwaltung beschäftigen sich mit dem Thema. Die Stadt unterstützt einige Projekte in dem Bereich und macht Werbung für gute Beispiele im Umweltschutz. Zum Beispiel gibt es einen klimagerechten Einkaufsführer. In dem Heft erfährt man, wo man umweltschonend in Jena und der Umgebung einkaufen kann. Kennt ihr auch schon den verpackungsfreien Laden in Jena? Der heißt „Jeninchen“. Bitte achtet auch selber mit darauf keinen Müll liegen zu lassen. Im Paradiespark ist das nämlich manchmal ganz schön viel, was die Stadtreinigung dort aufsammeln muss.

Seit diesem Jahr gibt es einen Kinder- und Jugend-Umweltpreis in Jena. Das Motto ist „Lebensmittelverschwendung – dagegen hab ich was!“ Jenaer Kinder und Jugendliche sind aufgerufen, sich mit dem Thema Lebensmittelverschwendung auf kreative Weise auseinander zu setzen. Der Preis umfasst eine Gesamtsumme von 2.500 Euro und wird von den Stadtwerken gestiftet.

10. Mehr Mitbestimmung bei Unterrichtsinhalten

Dem Satz: „Ich möchte mehr Mitbestimmung bei der Gestaltung der Unterrichtsinhalte an meiner Schule“ stimmten die meisten Kinder zu.

Ich habe euch bereits geschrieben, dass für die Inhalte an den Schulen das Bundesland Thüringen zuständig ist. Die Stadt Jena hat darauf nur wenig Einfluss. In der Thüringer Schulordnung steht, dass die Schüler das Recht haben, an der Gestaltung des Unterrichts mitzuwirken. Außerdem dürft ihr mit euren Klassensprechern Vorschläge zum Unterricht und anderen Schulveranstaltungen machen. Unterstützung bei allen Fragen der Beteiligung erhaltet ihr von den Schülersprechern, den Schulsozialarbeitern oder dem Jugendparlament.

Außerdem könnt ihr auch ein Projekt an eurer Schule beginnen, um noch mehr Mitbestimmung an eurer Schule zu ermöglichen. Dafür könnt ihr Geld entweder beim Jugendfonds (<http://jugendring-jena.de/foerderprogramm-pfd-lap/jugendfonds-jena/>) oder der ECO Schulstiftung (www.eco-jena.de/) beantragen. Gemeinsam mit Erwachsenen unterstützt euch auch der Fonds für Demokratie für mehr Beteiligung an der Schule (<http://lap-jena.blogspot.de/p/projektantrage.html>).

B Weitere Themen, die an Schulen gesammelt wurden

11. Mehr und kinderfreundlichere Spielplätze z.B. Vergrößerung Paradiesspielplatz

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung haben mir auch berichtet, dass der Spielplatz im Paradies von sehr, sehr vielen Kindern genutzt wird und immer viele Menschen dort sind. Leider ist es nicht einfach, den Spielplatz zu vergrößern, aber ich habe euren Wunsch an die Bereiche

der Stadtverwaltung weiter gegeben, die das beeinflussen können. Sie haben mir folgendes erklärt:

Der Spielplatz im Paradies befindet sich in einem Bereich der denkmalgeschützt ist. Das heißt, dass es ein besonderer Bereich ist, der schon sehr alt ist und nicht einfach umgebaut werden kann. Der Spielplatz ist vermutlich so bleibt, weil er sehr verschiedene Räume zum Verstecken und Toben hat. Außerdem liegt er in der Natur mit vielen großen Bäumen drumherum. Das sind jedoch auch Gründe, weshalb er nicht einfach vergrößert werden kann: Das Gebiet ist denkmalgeschützt und der Spielplatz ist begrenzt durch vorhandene Wege und Bäume.

Im Jahr 2014 wurde ein neues Spielschiff auf dem Platz aufgestellt. Es wurde von Kindern ausgesucht. Der Spielplatz wird regelmäßig repariert und gepflegt, so dass er fast wie neu wirkt. In der nächsten Zeit wird es deshalb keinen Umbau geben. Der Spielplatz wird aber sehr viel benutzt. Deshalb muss er in einigen Jahren auf jeden Fall erneuert werden. Dann werden wir gleich mit überlegen, wie es möglich ist, den Spielplatz doch zu vergrößern und damit das Spielangebot zu erweitern.

Die Stadt Jena ist mit sehr vielen Spielplätzen in fast allen Gegenden ausgestattet. Es gibt 63 Spielplätze, sechs Einzelspielgeräte (z.B. Spieltische, Spielpunkte) und bespielbare Kunst. Alle städtischen Spielangebote sind in einem Plan aufgeführt, in dem steht, wie groß sie sind, wann sie erneuert werden müssen und was das kostet. Außerdem gibt es noch einige Schulhöfe die zu bestimmten Zeiten zum Spielen für alle Jenaer geöffnet sind.

Vor jeder Neugestaltung eines Spielplatzes fragt die Stadt Kinder und Eltern, welche Ideen sie haben und was sie auf diesem Spielplatz brauchen. Es wird geprüft, wie viele Kinder in welchem Alter in der Umgebung des Spielplatzes wohnen. Es geht dabei vor allem um Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren. Aber auch für jüngere Kinder und Jugendlichen achten wir immer auf Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten.

12. Mitbestimmung bei der Gestaltung von Parks und Spielplätzen

Spielen ist sehr wichtig für Kinder. Deshalb ist es allen in der Stadt Jena wichtig, dass Kinder bei der Planung eines neuen Spielplatzes oder dem Umbau eines alten mitentscheiden können. Dafür gibt es verschiedene Möglichkeiten, z.B.:

- es gibt ein Treffen auf dem Spielplatz,
- es gibt eine Befragung im Internet oder
- es finden Gespräche mit Ortsteilräten statt, die oft genau wissen, was sich Kinder und Eltern in ihrem Stadtteil wünschen.

Die Ideen und Vorschläge werden dann von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung aufgeschrieben und bei der Planung eines neuen Spielplatzes berücksichtigt. Zum Beispiel haben sich Eltern beim Neubau des Spielplatzes am Kritzegraben zwei Schaukeln gewünscht. Sie sagten, dass es immer Streit zwischen den Kindern gäbe, wenn es nur eine Schaukel gibt.

Wichtig bei den Spielplätzen ist auch, dass es viel Natur gibt und man in Gruppen, aber auch allein gut spielen kann. Außerdem braucht es immer auch einen Platz zum Entspannen. Die Spielgeräte sollen den Vorstellungen der Kinder und ihrer Art zu spielen entsprechen. Die Spielplatzplaner entwickeln dann mehrere Vorschläge, wie der Spielplatz aussehen kann. Dann entscheiden immer die Kinder, welchen Vorschlag sie am besten finden. Oft gibt es noch Tipps von Kindern und Eltern, was man besser machen kann. Das wird auch immer versucht umzusetzen. Gemeinsam entsteht so ein Spielplatz, der die Wünsche der Kinder, die Vorstellungen der Eltern und auch Fragen der

Sicherheit verbindet.

13. Spielplätze ohne Raucher und saubere Spielplätze

Für die Sicherheit und Sauberkeit auf den Spielplätzen der Stadt ist der Kommunalservice Jena verantwortlich. Das ist ein eigener Betrieb in der Stadtverwaltung, der auch die Mülltonnen leert, Beete in der Stadt bepflanzt und den Wald um Jena pflegt. Kurz gesagt, heißt er auch „KSJ“. Es gibt aber auch Spielplätze, für die jemand anderes zuständig ist. Diese Spielplätze gehören dann oft zu den Besitzern von großen Wohnhäusern und dürfen nur von den Bewohnern der Häuser genutzt werden.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von KSJ überprüfen die Spielplätze regelmäßig auf ihre Sicherheit. Dabei schauen sie, ob etwas kaputt oder verschmutzt ist. Manchmal stellen sie auch fest, dass Spielgeräte mit Absicht zerstört werden. Dann kümmert sich KSJ um die Reparatur. Auch der Sand und kleine Spielgeräte werden regelmäßig ausgetauscht.

Darüber hinaus steht auf allen Spielplätzen der Stadt ein Schild am Eingang. Darauf steht, zu welchen Zeiten er genutzt werden darf, was nicht erlaubt ist und wen man anrufen kann, wenn etwas kaputt ist oder ein Notfall ist. Zigaretten und Alkohol sind auf allen Spielplätzen verboten. Wenn etwas kaputt ist oder dreckig könnt ihr gerne die angegebene Telefonnummer anrufen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von KSJ werden sich dann um euren Hinweis kümmern.

14. Mehr Klettergerüste, z.B. am Kritzegraben

Im Jahr 2015 wurde der Spielplatz am Kritzegraben neu gestaltet. Das Thema war: „Kritzegraben-Pyramiden-Dschungel“. Ein Ziel war es dabei, dass gleichzeitig genug Platz zum Spielen für die Kinder und zum Sitzen für Erwachsene und Platz für Kinderwagen ist. Natürlich wurden auch beim Spielplatz Kritzegraben die Kinder in die Planung einbezogen. Alles wurde komplett neu geplant und gebaut.

Auf dem Bereich in der Mitte des Spielplatzes wurde eine Kletterspielwelt, also ein ganz besonderes Klettergerüst, gebaut. Dieses ist für Kinder bis 12 Jahre geeignet und ist in verschiedene Schwierigkeitsgrade für kleine und große Kinder eingeteilt. Das Gerät ist bis zu fünf Meter hoch. Es besteht aus freien Pfosten und Balken, die mit Seilen, Netzen und Kletter- und Reckstangen ausgestattet sind. Neben dem Klettergerüst gibt es einen Bereich im Sand ohne Geräte, der zum Spielen für sehr kleine Kinder vorgesehen ist. Erwachsene können direkt daneben sitzen.

Wenn der Spielplatz neu geplant werden muss, werden vorher wieder Kinder gefragt. Dann kann auch geprüft werden, wie das Kletterangebot noch größer werden kann.

15. Weniger Baustellen

Dies ist ein nachvollziehbarer Wunsch. Ihr könnt euch aber auch vorstellen, dass wenn es nie Baustellen gäbe, irgendwann alle Straßen, Häuser und Spielplätze verfallen würden. Alle Gebäude und Plätze benötigen dann und wann eine Reparatur oder einen Neubau. So bleibt die Stadt sicher und damit auch schön und lebenswert.

16. Eine größere Ernst-Abbe-Bibliothek

Die Stadt wird eine neue, moderne und große Bibliothek bauen. Dazu hat sie schon einen Wettbewerb durchgeführt, bei dem viele Architekten schöne und gut funktionierende Ideen für den Neubau vorgeschlagen haben. Es gibt auch einen Sieger. In den kommenden Jahren soll also die Idee umgesetzt werden. Schon bald wird die Stadt auch damit beginnen, Kinder und Jugendliche zu fragen, wie die Bibliothek im Inneren aussehen soll. Eure Vorstellungen sollen direkt in die Planungen mit einfließen, damit ihr euch dort wohlfühlt und gerne hin geht.

17. Die Saale schützen und sauber halten

Jena hat sich zum Ziel gesetzt, die Saale als Erholungsraum zu erhalten und umzugestalten. Dazu gibt die Stadt auch ziemlich viel Geld aus. Es werden Parkanlagen neu gebaut oder saniert. Es werden dabei auch viele Maßnahmen durchgeführt, die dazu beitragen die Saale sauberer zu machen. Dies betrifft aber eher die Gewässerqualität. Das Wegwerfen von Müll sollte natürlich jeder selbst unterlassen. Manchmal gibt es auch Projekte, bei denen Menschen aus Jena, das Saaleufer und die Saale von Müll befreien. Der nächste Saaleputz ist am 24. März 2018 im Saalebereich im Stadtgebiet.

18. Mehr Naturschutzgebiete

Jena ist umgeben von Natur- und Landschaftsschutzgebieten. Außerdem gibt es in Jena viele zusätzlich geschützte sogenannten Biotop. Es geht eigentlich nicht darum MEHR Naturschutzgebiete zu schaffen, sondern die bestehenden so zu pflegen und zu erhalten, dass sie ihre Funktion bewahren können.

19. Mehr Skaterrampen und Skaterbahnen ausbauen

Der Ausbau des Skate-BMX-Parks auf der Rasenmühleninsel erfolgte in enger Zusammenarbeit mit der JG Stadtmitte und den Skatern.

Sobald die Skaterrampen auf der Rasenmühleninsel und die Skateboardbahn in Lobeda nicht mehr sicher und funktionstüchtig sind, wird gemeinsam mit den Skatern geprüft, ob weitere Skaterrampen errichtet werden können. Wichtiger als die Menge an Rampen in der Stadt ist, aber, ob diese gut befahrbar und gut angeordnet sind. Vor allem der Fahrspaß sollte im Vordergrund stehen.